

Schwarzwald-Minzt

heute: 7. Jahrgang
Sonntagspost

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Kops.
Textzeile 15 Kops. Bei Wiederholung oder Mengen-
abschluss wird entsprechend Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.00 Uhr. Für fernmündlich aufgebende
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllung-
ort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Minzt, Federstraße 25.

Form-Nr. 251  Gegründet 1820
Calwer Tagblatt

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 17. Mai 1941

Nr. 114

Höchste britische Besorgnis um Suez

Hastige Truppenverschiebungen von Singapur bis Suez - Verstärkungen für den Irak

Eigener Bericht der NS-Presse

Stockholm, 17. Mai. Verstärkungen von englischen und Empire-Truppen seien, so behauptet der Londoner Nachrichtendienst, im Irak und in Palästina eingetroffen. Von woher, wird vorsichtshalber nicht gesagt. Gegenwärtig verfehlt England zwar nach allen Seiten, von Suez bis Singapur, angeblich „Verstärkungen“, aber es wird sorgfältig verschwiegen, daß es sich praktisch nur um Verschiebungen der gleichen Kräfte handelt, die mit immer größerer Hast von einem bedrohten Punkt zum anderen geschickt werden, ohne sich zu vermehren.

Die englische Insel festung Singapur wird nach wie vor weiter ausgebaut. Als Vorsichtsmaßnahme wurde ein doppeltes Wasserrohrsystem angelegt, wie schon zuvor zwei unabhängig von einander arbeitende Wasserwerke errichtet worden waren. Die Feuerwerksabteilungen dieses Stützpunktes wurden verdoppelt. Die Tendenz der englischen Behörden, die in Singapur lebenden Japaner des Landes zu verweisen, hält unverändert an.

Wie es tatsächlich um die Kraftausstrahlung Singapurs bestellt ist, das sagt die Schweizer Wochenzeitung „Weltwoche“ in folgenden Worten zusammen: „In merkwürdiger Gegenfah zu diesem gewaltigen Seestützpunkt mit seinen geradezu phantastischen Einrichtungen und Anhängen von Kriegsmaterial steht die Tatsache, daß Singapur zur Zeit eine Flottenbasis ohne Flotte ist. Im April lagen nur einige wenige Kreuzer, U-Boote und Zerstörer im Hafen. Die Schlacht im Atlantik hat es notwendig gemacht, einen beträchtlichen Teil der Flotte dorthin zu entsenden.“

Aber nicht allein im Atlantik tobt Tag für Tag ein harter Kampf um die Existenz Englands, auch im Mittelmeer herrscht eine lebhafteste Aktivität. So wird jetzt von einer beträchtlichen Lufttätigkeit über Kreta, der ersten britischen Rückstapelle aus Griechenland, berichtet. Auch von Zypern werden Luftangriffe zugegeben, die offenbar nicht ohne verheerende Wirkung geblieben sind. Die englische Oberkriegsleitung hat unter diesen bedrohlichen Vorzeichen den sogenannten griechischen „Ministerpräsidenten“ Trikeros gezwungen, eine neue Erklärung für die Kriegsförderung anzugeben. Einer der Angriffe auf Kreta ereignete sich, wie die Engländer mit einer Schadenfreude melden, unmittelbar nach Ankunft von James Roosevelt, der gegenwärtig Kreta mit seiner Anwesenheit beglückt.

Aufstand am „Tor der Tränen“

Aus allen arabischen Ländern mehrten sich die Nachrichten über eine zunehmende Aufstandsbeziehung gegen die englischen Unterdrücker. Raum hatte London Truppenkontingente in eines der bedrohten Gebiete geschickt, so kommt schon aus einem anderen Teil der arabischen Siedlungsgebiete eine neue Alarmpost.

Besonders unangenehm ist nun den Engländern neben den Ereignissen im Irak die Tatsache, daß sich im Hinterland von Aden, dem Tor der Tränen, die Stämme gegen die Engländer erhoben haben. Wie die letzten Meldungen besagen, ist es den Aufständischen im Gebiet von Hadramaut gelungen, die Engländer zu vertreiben. Damit steht London vor neuen schweren Sorgen, zu-

Aegyptens Gold verschleppt

Wafdpartei hält an Neutralitätspolitik fest
Von unserem Korrespondenten
Budapest, 17. Mai. Aus Kairo meldet die ungarische Presse, daß die englischen Behörden nach bekannten Vorbildern auch in Ägypten alle Goldbestände, über die sie im ganzen Lande verfügen können, nach einem nicht näher bezeichneten Ort geschafft haben.

Die nationale Wafdpartei weist in einer Erklärung darauf hin, daß sie den Beschluß, in ein ägyptisches Kabinett der nationalen Konzentration einzutreten, sofort widerrufen werde, wenn die Regierung den englischen Forderungen zum Kriegseintritt gegen die Achsenmächte keinen ausreichenden Widerstand entgegenzusetzen werde. Für diesen Fall droht die nationale Opposition mit einem Ungehorsamkeitsstreik und einem Steuerstreik.

mal Aden und sein Hinterland dieselbe Bedeutung haben wie Gibraltar.

Seit sich England die Kronkolonie Aden geschaffen, das heißt mit den typisch englischen Methoden brutaler Gewalt unterjocht hatte, war es immer wieder zu Versuchen der eingeborenen Bevölkerung gekommen, das britische Joch abzuschütteln. Die Besitznahme von Aden ist geradezu ein Musterbeispiel für die britischen Methoden des Kolonialisierens. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde England auf diesen Platz aufmerksam, der ihm als Zwischenstation für die Schiffe nach Indien bedeutungsvoll erschien. Es fand sich zunächst kein Grund, um die Besetzung zu vollziehen. Da kam aber der Scheich von Lahej, dem Aden gehörte, den Engländern dadurch zu Hilfe, daß er am 4. Januar 1837 einen vor Aden gestrandeten englischen Dampfer als Strandgut behandelte und beschlagnahmte. England schickte sofort ein Kriegsschiff aus und verlangte „Gemeignung“. Der Scheich weigerte sich, den Schaden zu bezah-

len, worauf zwei neue englische Kriegsschiffe nach Aden beordert, der Hafen blockiert und bombardiert wurde. Am 19. Januar 1839 wurde sodann Aden gestürmt.

Nachdem sich nun England in den Besitz dieses wichtigen strategischen Punktes gesetzt hatte, ging seine kommende Politik darauf hinaus, auch das entsprechende Hinterland für England zu besetzen. Bereits in den folgenden Jahren kam es zu ständigen Kriegen mit den Abdalistämmen, die die englische Herrschaft nicht anerkannten. Im Jahre 1914 war es den Engländern dann gelungen, das Protektorat durch Verträge mit dem Imam von Jemen zu erweitern. Nach dem Weltkrieg wuchs das Aden-Hinterland gewaltig an. England hatte diese Gebiete einfach durch einen Federstrich erworben, indem es die Herrschaft über diese Gebiete ohne jeden Rechtsgrund erklärte. Später teilte der britische Resident von Aden dem Sultan des Hadramaut mit, daß der Hadramaut nunmehr unter britischer Oberhoheit stehe und einer Epoche der Ruhe und des Wohlstandes entgegengehe.

General Dill erhält Aufpasser

Großreinenachen in den höchsten Kommandos'ellen in England

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 17. Mai. Zahlreiche Veränderungen in der englischen Generalität wurden am Freitag bekanntgegeben. Unter den Neuernennungen, die der König unterschrieb, befindet sich die des bisherigen Oberkommandierenden in Nordirland, Marschall Plonell zum stellvertretenden Empire-Generalstabschef, als Aufpasser für General Dill, dem ersten Generalstabschef.

Es ist an sich erstaunlich, daß gerade im gegenwärtigen Stadium höchster militärischer Spannung und Erwartung ein so umfangreicher Wechsel in den höchsten militärischen Stellen Englands vorgenommen wurde. Welches sind die Gründe hierfür? Ist es eine nachträgliche Abrechnung mit demjenigen Militärs, die für die neuesten Fehlschläge auf dem Balkan verantwortlich sind? Oder will man die einst so hoch eingeschätzten älteren und „allein erfahrenen“ Männer durch jüngere ersetzen? Wie dem auch sei: Die Tatsache zahlreicher Veränderungen in der britischen Generalität ist bezeichnend dafür, daß die bisherigen Leistungen der scheidenden Generale nicht befriedigten und daß für die Zukunft die von ihnen begangenen Fehler nach Möglichkeit ausgeschaltet werden sollen. Daß dieser

umfangreiche Wechsel nicht halt machte vor dem ersten Generalstabschef Dill, dem ein Aufpasser zur Seite gestellt wurde, ist ein weiteres deutlich sichtbares Zeichen für die Unsicherheit der militärischen Lage Englands.

Britenlügen für Burenkinder

Englische Methoden in Südafrika

Johannesburg, 16. Mai. Die nationale Presse Südafrikas wehrt sich entschieden gegen die agitatorischen Auswüchse einer englischen „Kinderzeitung“, die in Großbritannien hergestellt und in den Schulen der Südafrikanischen Union verbreitet wird. In der Veröffentlichung Englands stellt diese Zeitung eine Kette von Geschicksfälschungen dar. Die vorkommenden Tendenzen des Blattes geht so weit, daß sie auch von der Gestalt des großen Burenpräsidenten Paul Krüger nicht halt macht und ihn in den Augen der Kinder verächtlich machen will. Wie weiter aus der Südafrikanischen Union berichtet wird, wurden bereits zum viertenmal vier Sergeanten des Heeres bürischer Abstammung ins Gefängnis geworfen, da sie sich weigerten, in einem „Völkerverratsprozess“ gegen Buren auszusagen.

Guerrilla-Krieg gegen England in Palästina

Täglich blutige Zusammenstöße - Bevölkerung unterstützt die Aufrüstungsbewegung

Sonderbericht unseres Korrespondenten

V. L. Rom, 17. Mai. In Teheran eingetroffene Augenzeugen der Vorgänge in Palästina berichten nach italienischen Meldungen von Aufständen in ganz Palästina gegen die englische Herrschaft. Täglich ereigneten sich blutige Zusammenstöße und Feuergefechte zwischen den Aufständischen und kleinen englischen Truppenverbänden, in denen die Engländer auch Verluste erlitten.

Die Aufständischen wendeten eine neue Taktik des Guerilla-Krieges gegen die Engländer an, in der sich äußerste Beweglichkeit mit Kühnheit zu immer wiederholten Ueberfällen auf isolierte englische Posten verbanden. Diese englischen Posten seien überfallen und niedergemacht, bevor noch irgendeine englische Hilfe in Marisch geseht sei. Die Aufrüstungsbewegung werde im ganzen Lande von der Bevölkerung tatkräftig unterstützt.

Der in Sondernmission des irakischen Ministerpräsidenten zu König Ibn Saud entsandte irakische Finanzminister Raqi Suedi traf nach „Mondo Arabo“, im Flugzeug von El Riat kommend, wieder in Bagdad ein. Er begab sich unverzüglich zum Ministerpräsidenten Kailant, um ihn von dem Ausgang seiner Mission zu unterrichten.

Ueber die Ergebnisse einer Bezeichnung in El Riat befragt, erklärte Raqi Suedi, daß sich keine Unterredungen mit König Ibn Saud im Geiste des arabischen Pat-

tes, der zwischen Irak, Saudi-Arabien und dem Jemen geschlossen wurde, vollzogen hätten. Der ihm von den saudi-arabischen Regierungsstellen bereitete Empfang sei überaus freundlich gewesen.

Aus Bagdad wird gemeldet, daß irakische Truppen an der transjordanischen Grenze umfassende militärische Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen hätten, da angeblich eine starke englische Armee in Transjordanien stehe.

Besuch aus Norwegen

Führer der Rasjonal-Samling in Deutschland
Berlin, 16. Mai. Auf Veranlassung von Reichskommissar Terboven hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley 15 Führer der Rasjonal-Samling-Bewegung zu einer vierzehntägigen Deutschlandreise eingeladen. Auf dieser Reise werden den norwegischen Gästen die Einrichtungen der Partei und der NSDAP gezeigt werden. Unter anderem werden sie die Parteienstellen in München besuchen, wo sie die Reichsorganisationsleitung, das Reichsbeschauamt, die Reichszergemeinschaft der Kampfstätten der Bewegung und die Parteibauten kennen lernen werden. Die norwegischen Gäste besuchten am Freitag die Reichsfrauenführung, um einen Einblick in die deutsche Frauenarbeit zu bekommen. Sie zeigten lebhaftes Interesse und gaben ihrer Bewunderung über die Leistungen der deutschen Frau im Kriege Ausdruck.

Kriegsfinanzierung

Die Finanzierung des Krieges, die in den ersten Monaten von vielen als ein schwieriges Problem bezeichnet wurde und die vielleicht auch zu mehrererlei Verstärkungen Anlaß gegeben haben mag, ist inzwischen mehr und mehr zu einer Frage geworden, über die nicht mehr viel geredet und vermutet wird. Denn es gibt auf dieser Gebiete keine Geheimnisse, und in zahlreichen Reden der vergangenen Monate und Wochen sind auch die bisher noch weiteren Kreisen unbekanntem Zahlen offen ausgeprochen worden, so daß jeder der sich mit finanziellen Dingen beschäftigt, sich eine volle Klarheit verschaffen kann. Die Einnahmen des Reiches hat Staatssekretär Reinhardt wieder offen und ausführlich dargelegt. Die Ausgaben des Reiches für Krieg und Verwaltung seien sich aus den Einnahmen und der aufgezogenen Kredite zusammen. Da das Reich über die Aufnahme seiner neuen Schulden genaue Statistiken führt und diese auch monatlich veröffentlicht, so lassen sich die Kosten des Krieges fast einwandfrei errechnen.

Gewiß kostet der Krieg allmonatlich Milliarden, aber, und das ist das Entscheidende, diese Milliarden werden nicht durch die Rentenpresse geschaffen. Der Notenumsatz hat sich gegenüber der Vorkriegszeit um einige Milliarden erhöht, vor allem, wenn man auch die Reichskreditassesscheine, die in den besetzten Gebieten ausgegeben wurden, mit hinzurechnet. Aber dieses neugeschaffene Geld, notwendig durch den kriegsbedingten höheren Geldumsatz, spielt keine Rolle gegenüber der Tatsache, daß dieser Krieg mit mehr als 50 von Hundert der Ausgaben aus Steuern gedeckt wird, während der Rest der Ausgaben mihelos und losar zu sinkenden Rinskassen durch Kreditaufnahme seine Deckung findet. Die Einnahmen des Reiches werden 1941 insgesamt, also Steuern, Verwaltungskosten, Kriegskostenbeitrag usw., 40 Milliarden Reichsmark erreichen und damit mehr als 50 von Hundert der Kriegsausgaben decken. Dabei ist an den Schätzungen des Staatssekretärs Reinhardt, die vielen anfangs optimistisch erschienen, aber bisher immer durch die Tatsachen übertroffen wurden, das eine wesentliche, daß Reinhardt auch 1941 mit einem leichten Ansteigen des Steueraufkommens rechnet, obwohl Millionen zu den Waffen greift und der private Verbrauch kriegsbedingten Einschränkungen unterworfen ist.

30 Milliarden Steueraufkommen 1941, das sind fünfmal so viel Steuern wie 1932. Die Steuerkraft einer vollbeschäftigten Wirtschaft erreicht Ausmaße, die vor wenigen Jahren wohl kaum für möglich gehalten worden wären. Freilich wäre dieses Ausmaß des Steueraufkommens wohl kaum erreicht worden, wenn die Reichsfinanzverwaltung die Methoden der Steuererfassung nicht auf das modernste ausgebaut hätte. Ein fast ausgetügeltes System hat dafür gesorgt, daß auch tatsächlich alle Steuern bezahlt werden, und es hat sich gezeigt, daß nur durch diese Methoden moderner Steuererfassung auch wirklich eine Steuergerechtigkeit durchgeführt werden kann. Gewiß mögen einzelne Steuerfänger heute überhöht sein und früher oder später auch eine Abänderung erforderlich machen, aber voreist in Krieg, und bis zu seiner Beendigung müssen alle Steuerreformen zurückgestellt werden, abgesehen von der Befreiung gewisser Gärten, die ja laufend durchgeführt wird.

Das Steueraufkommen ist wohl der beste Beweis für die wirkliche Kraft der deutschen Wirtschaft, denn wenn unter den Beschränkungen und Drosselungen des Krieges in einem Zeitpunkt, in dem Millionen unter Waffen stehen, Millionen vom Staate leben, die deutsche Wirtschaft in der Lage ist, 30 Milliarden an Steuern anzubringen, dann muß die Steuerkraft dieser Wirtschaft in einem kommenden Frieden noch wesentlich größer sein, da es uns ja nicht an Beschäftigung fehlen wird. Diese Steuerkraft wird es uns dann, auch ermöglichen, nicht nur die wichtigsten sozialen Aufgaben finanziell zu erledigen, sondern sie wird darüber hinaus auch noch Raum gewähren für eine Steuerpolitik, die die Kapitalbildung in erheblichem Umfang fördert.

Bei 30 Milliarden Steueraufkommen und 10 Milliarden sonstigen Einnahmen des Reiches sind 90 Milliarden Staatsverbindung - diese Höhe wurde am 1. April erreicht - kein Problem. Es sind die Einnahmen von knapp drei Jahren vorweggenommen, die spätere Generationen tilgen sollen. Die Erziehung der Geschichte hat gezeigt, daß die Staatsverbindung nur dann zu einer Gefahr für Staat und Wirtschaft werden muß, wenn die wirtschaftliche Entwicklung nicht mehr aufwärts geht, wenn Zahl und Lebensstandard der Bevölkerung nicht mehr weiter wachsen. Solange die Bevölkerungszahl zunimmt, womit sich ja automatisch der Schuldenanteil des

Flugplätze angegriffen

Berlin, 16. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot meldet als Gesamterfolg seiner Kampfaktivität die Versenkung von 25 000 BRT. Davon wurden 18 000 schon bekanntgegeben.

Die Luftwaffe vernichtete im Seegebiet um England zwei Schiffe mit zusammen 5000 BRT. und beschädigte ein weiteres Schiff im Dock durch Volltreffer schweren Kalibers.

Kampf- und Jagdflugzeuge griffen bei Tag und Nacht mehrere britische Flugplätze an und zerstörten eine Anzahl feindlicher Flugzeuge am Boden. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen Hafenzentren in Schottland und Südengland.

In Nordafrika wiesen italienische Verbände des Afrikakorps bei Tobruk einen Angriff des Feindes ab. Unter Einsatz zahlreicher Panzer stießen stärkere britische Kräfte auf Fort Capuzzo und Sollum vor und drangen mit Teilen in Sollum ein. Der Feind hatte hierbei starke Verluste. Eine Anzahl Gefangener wurde eingebracht. Leichte deutsche Kampfflugzeuge griffen erfolgreich in die Kämpfe bei Tobruk und Sollum ein.

Im Mittelmeerraum belegten Verbände der deutschen Luftwaffe in mehrmaligem Angriff den Flughafen Lucca auf der Insel Malta mit Brand- und Sprengbomben, die Großfeuer und mehrere Explosionen hervorriefen. Auf der Insel Kreta wurden Kasernenanlagen des Feindes in Brand geworfen und auf einem Flugplatz drei Flugzeuge am Boden vernichtet. Im Seegebiet um Kreta erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer auf drei großen Handelsschiffen.

Bei dem Versuch, im Laufe des Tages in die Deutsche Bucht und in die besetzten Gebiete einzuliegen, verlor der Feind insgesamt fünf Flugzeuge.

In der letzten Nacht slog der Feind mit stärkeren Kräften nach Nord- und Nordwestdeutschland ein und griff u. a. Hannover an.

Einzelne Flugzeuge gelangten bis Berlin. Nennenswerte militärische oder wirtschaftliche Schäden sind nirgends entstanden. Es gab einige Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Drei der angreifenden britischen Flugzeuge wurden abgeschossen.

Einzelnen vermindert, solange die Einkommen der Steuererträge wachsen, und zwar nominell und real, solange wird sich das Gewicht der Schulden ständig vermindern. Weidés wird aber die „kommende Neuzeit“, wie unlängst einmal die wirtschaftliche Epoche der kommenden Nachkriegsjahre bezeichnet wurde, verwirklicht. Deutschlands Kampf gegen England ist ja kein Kampf, der an die Stelle eines alten Herrn einen neuen Herrn setzen soll, der im übrigen alles wirtschaftlich beim alten läßt, sondern es ist der Kampf des wirtschaftlichen Fortschrittes in der Welt gegen eine alte und rückwärtige Herrscherfamilie, die von der heute leben will und einen wirtschaftlichen Fortschritt ordammt, weil damit ihre ideenlose Herrschaft in Gefahr kommt zusammenzubrechen.

Das wirtschaftliche Europa, das sich um sein Überleben Deutschland gruppiert und unter Deutschlands Führung neu erblickt, wird aber eine Welt des wirtschaftlichen und technischen Fortschrittes sein, die auch dem Arbeiter jene Rechte und Lebensmöglichkeiten geben wird, wie sie der Arbeiter sich schon früher erworben hat. Nächstem wirtschaftliche und finanzielle gesehen heißt aber das, daß wir am Anfang eines neuen wirtschaftlichen Aufschwunges stehen, an dem wir nicht über die Höhe der Schulden Diskussionen zu beginnen brauchen, sondern nur über die produktive Verwendung der Gelder. Der uns auferlegte Krieg ist nun einmal notwendig für die wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas. Die kommenden Wirtschaftsmöglichkeiten lassen für weiteres Anwachsen der Staatsschulden noch einen erheblichen Spielraum.

Die kritische Phase erreicht

Mehr Schiffsversenkungen als Neubauten

Genf, 16. Mai. Die führenden englischen Fachleute haben immer betont, daß eine deutsche Blockade die britische Insel dann tödlich bedroht, wenn Deutschland mehr Schiffe versenkt, als England neu bauen kann. Bis jetzt hatte man von amtlicher englischer Seite stets behauptet, daß die deutschen Versenkungsergebnisse dieses Ziel nicht erreichten. Jetzt aber sieht sich das Schiffsministerium selbst zu dem Eingeständnis gezwungen, daß die kritische Phase erreicht ist. Der Staatssekretär dieses Ministeriums, Sir Arthur Salter, hat kürzlich wie die „Financial News“ schreibt, feststellen müssen, daß Englands Schiffsverluste durch U-Boote und Flugzeugangriffe die Ersatzbauten übersteigen. Die augenblickliche Lage eröfne, so erklärt die „Financial News“, „sennrührende Verluste“. Wenn die Versenkungen in dieser Höhe fortgesetzt werden, so werde der Nachschub von Kriegsmunition aus U.S.A. nach Großbritannien ernstlich beeinträchtigt und zwar zu einem Zeitpunkt, in dem diese Munition sich in immer größerer Maße in den amerikanischen Häfen anhäuft. Das Blatt beurteilt die Aussichten eines gesteigerten Neubauses skeptisch, einmal wegen des Programms für den Bau von Kriegsschiffen und zum anderen, weil etwa eine Million Tonnen Schiffsraum dauernd in Reparatur stünde. Anfolgebessenen dürften die Neubauten an Schiffen in England schwerlich über die augenblickliche Zahl hinauskommen.

Auf den Spuren des britischen Balfanabenteurers

In den Gefangenenlagern mehr Australier und Neuseeländer als Briten - Ueberall englischer Verrat

Athen, im Mai. In Athen waren uns die ersten Briten begegnet, die aus Griechenland kamen und nun in einem Durchgangslager auf ihren Weitertransport warteten. In einer geschlossenen Kolonne rückten sie heran, bewacht von deutschen Landsknechten, und bogen in das große Kriegsgefangenenlager ein. Minuten später sahen sie in losen Gruppen vor dem hölzernen Portal. Die große Mehrzahl der rund 250 „englischen“ Gefangenen trägt noch den olivgrünen breitrandigen Hut der australischen Uniform. Nur etwa 20 junge Burschen stammen aus England, zumeist aus London und Newcastle. Auf einige kurze Fragen geben sie alle bereitwillig Antwort. Unter den Australiern ist mancher schon recht bejahrt. Einer ist 47, ein anderer 50 Jahre alt. Warum sie als Australier in diesen Krieg, der sie doch gar nichts angeht, gezogen sind? „Zur Abwechslung, um mit dabei zu sein!“

Drei Tage später durchfahren wir den Ägäis. Aber noch lange müssen wir fahren, um auf die ersten Kriegsspuren der Briten zu stoßen. Dort, wo sie zunächst unbedingt hätten kämpfen müssen, in der Metaxas-Linie, überliegen sie die Griechen allein der Stoßkraft der deutschen Armee. Den gleichen Verrat verübten sie immer wieder in den Stellungen des Olymp, in den Thermopylen, am Isthmus von Korinth. Es ist unbegreiflich, daß die hohe griechische Gebirgskette nicht ernsthafter von den Briten verteidigt wurde. Ein deutscher Soldat, den wir auf unserer Fahrt zum Süden ein Stück des Weges mitnehmen, meint: „Was glauben Sie, wie wir gekämpft hätten, wenn wir diese Pässe zu verteidigen gehabt hätten!“

Man muß in Griechenland tief nach Süden vordringen, um auf Spuren der Engländer zu treffen. In Verria hören wir zuerst von

ihnen. Mehr Tage lang waren 200 Engländer in dem Ort eingekerkert. Die Kneipe, in der wir am Abend sitzen, ist schmugig. Wir plaudern mit dem Wirt. Er hat tolle Tage hinter sich. In ganzen Rubeln traten die Briten ein. Lebend bis zum frühen Morgen zer schnitten sie Gläser und - blieben die Beckenschuldig. Der Kellner drängte auf Zahlung. Ein Britte quitierte sein Verlangen mit einem Vorhieb gegen das Kinn. Andere packten den Mann, zerrissen ihm Rock und Hose und warfen ihn vor die Tür. In sehr gebrochenem Deutsch erganzte der alte Kellner die Schilderung des Vortages, 3000 Drachmen seien ihm die Engländer schuldig geblieben und zu Hause habe er sechs kleine Kinder.

In Verria darf sich lange kein Britte mehr sehen lassen, die in ihrer Brutalität fei Madchen auf den Straßen unbehelligt liegen

Malta und Cypern bombardiert

In Nordafrika sind Kämpfe in der Gegend von Sollum im Gange

Rom, 16. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In der Nacht zum 15. Mai haben italienische und deutsche Luftverbände wichtige Ziele und Flugplätze und Flottenstützpunkte Maltas mit sichtbarem Erfolg angegriffen. Im Laufe des Tages wurden die Angriffe von deutschen Einheiten wiederholt. Im Kampf mit feindlichen Jägern wurde eine Hurricane abgeschossen.

In Nordafrika sind Kämpfe in der Gegend von Sollum im Gange. Von italienischen Jägern begleitete Sturfbombenverbände haben im Abschnitt von Sollum feindliche Stellungen bombardiert. Weitere italienische und deutsche Verbände haben Tobruk bombardiert, wobei eine FlaKbatterie und die Wasserfiltrieranlagen voll getroffen und weit ausgebeutete Brände verursacht wurden.

Im östlichen Mittelmeer haben unsere Flugzeuge Flugplätze und Bahnanlagen auf Zypern bombardiert. Feindliche Flugzeuge haben einige Bomben auf Rhodos abgeworfen, ohne weder Opfer noch Schäden zu verursachen. In Ostafrika geht der heldenhafte Widerstand unserer Truppen um Amba Madschi weiter, der in der Geschichte als ein erneutes Sinnbild der Tapferkeit und des Ruhmes der italienischen Soldaten bleiben wird. Unsere Garnison, von allen Seiten durch starke Verbände angegriffen, kämpft unter stetem Artilleriefeuer und Bombenabwürfen des Feindes mit bewährtem Mut weiter und fügt dem Angreifer starke Verluste zu. - Aus den übrigen Abschnitten nichts von Belang zu melden.

Zur militärischen Lage in Italienisch-Ostafrika stellt man in italienischen politischen Kreisen fest, daß die italienischen Truppen heldenhaft bis zum äußersten kämpften und dem Feind größtmögliche Verluste zu

fügten. Obwohl die italienischen Truppen in Aethiopien ohne jede Versorgungsmöglichkeit aus der Heimat gegen eine fünfmal so übermächtige, die jederzeit mit Nachschub rechnen könne, zu kämpfen haben, seien die Ostafrika-Kämpfer, angefangen mit dem Herzog von Aosta, nach wie vor der zuverlässigsten Hoffnung, die italienische Fahne in Aethiopien bis zum Endsiege der Achse wehen zu lassen.

In Rom ist unter dem Vorsitz des Parteisekretärs, Minister Scrana, am Freitag das Parteizentralkomitee zusammengetreten, das eingangs der Kriegsgeschehnisse dachte und dem General Cavallero, dem Herzog von Aosta und dem Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Nordafrika seine Anerkennung und Bewunderung für die Leistungen der italienischen Wehrmacht in Albanien, in Ost- und Nordafrika zum Ausdruck brachte. In einem langen Rechenschaftsbericht behandelte der Parteisekretär die von der Partei in den ersten Monaten des 19. Jahres der faschistischen Zeitrechnung geleistete Arbeit. Die Ergebnisse dieser unermüdbaren Tätigkeit sehe man in der Siegeszuversicht des italienischen Volkes und in der Begeisterung, mit der die Jugend an diesem Kampfe teilnehme.

Eisernes Kreuz für Gariboldi

Ueberreichung durch General Rommel

Rom, 16. Mai. Der Kommandierende General des deutschen Afrikakorps, General Rommel, hat dem Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Nordafrika, General Gariboldi, das Eiserne Kreuz I. und II. Klasse überreicht, das ihm vom Führer verliehen worden war. Der feierlichen Ueberreichung wohnte der Stab von General Gariboldi und hohe deutsche Offiziere bei.

Politische Kurznachrichten

Reichsleiter Baldur von Schirach empfing in Wien die unter Führung von Ministerialrat Kojama stehende japanische Jugendführer-Abordnung im Weissenhofgebäude. Kojami und unterhielt sich längere Zeit mit seinen Gästen.

Mit dem Sitz in Wien wurde eine ständige Grenzkommission gebildet, der vorläufig Vertreter von Deutschland, Italien und Kroatiens angehören. Die Kommission hat die Aufgabe, die Grenzen Kroatiens endgültig festzusetzen und die Vermessung und Vermarkung zu überwachen.

Die im Queichtal, am Nordende der pyrenäischen Vogesen gelegene alte Reichsfeier Tri-fels soll zu einem Reichsehrenmal des Gauens Weiskopf umgestaltet werden. Das Institut für Landesforschung hat die Arbeiten zur Wiederherstellung der Ruine aufgenommen.

Eine Militärmission des verbündeten Japans wird am Sonntag in Rom eintreffen. Die Abordnung, die nach längerem Aufenthalt in Deutschland nach Italien kommt, wird auch hier als Gast der italienischen Wehrmacht mehrere Wochen verweilen und die italienische Front aufsuchen.

Der flämische Kulturrat unter Leitung von Griel Verschaeve traf anlässlich der Eröffnung der flämischen Kunstausstellung in Berlin ein. Durch die Anwesenheit der Vertreter des flämischen Volkes wird die Bedeutung der Ausstellung besonders unterstrichen.

Der frühere griechische König hat nach Empfang des Briefes von Roosevelt durch den Sohn James Roosevelt an den nordamerikanischen Präsidenten einen Dank gesteuert, in dem er „von der fabelhaften Handlungswise Roosevelts zur Rettung der Menschheit“ spricht.

Trefflichere deutsche Stukas

Weiter geht die Reise südwärts. Die ersten „englischen“ Fahrzeuge liegen zertrümmert verbrannt in den Chausseegräben. Alle Fahrzeuge haben ein Erkennungszeichen. Wo sie stets nur solche mit einem Känguru oder einer Kornähre. Das Känguru hat australische, die Kornähre das neuseeländische Formationszeichen. Wo sind nur die wahren Briten?

Sehr trefflicher haben unsere Stukas den Fluchtweg der Engländer von Clifton in Richtung Larissa bombardiert. Die Bombentrichter liegen haargenau neben der Landstraße in gleichem Abstand. Eine Schur von gewaltigen Erdlöchern. Bei Clifton die ersten feindlichen Panzer! Als deutsche und englische Panzer hier aufeinandertrafen, blieben 2 englische auf der Kampfstraße. Langsame fahren unsere Wagen jetzt über die englische Fluchtweg. Die Luft ist geschwängert von giftlichem Gift der Verdunstung. In Mengen liegen die Granaten auf den Feldern. Munition, die nicht verschossen wurde, liegt in kleiner Berg englischer Konservebüchsen mit Inhalt. Die Briten haben die Büchsen mit ihren Patronen durchlöchert und sie dann mit Benzin überpöfeln. So viel Zeit nahmen sie sich doch auf ihrer Flucht.

Im Gefangenenlager in Korinth

Ueber den Isthmus fahren wir nach Korinth. Im Gehäus einer Kajütefahrt im kranke Engländer untergebracht. Sie liegen in den Fenstern und schauen dem Treiben unserer Soldaten auf der Straße zu. Bald sehen wir ihrer noch mehr. Wenige Kilometer vor der Stadt befindet sich in einer ehemaligen griechischen Kasernenanlage ein großes Gefangenenlager. Hier sind die wahren Briten schon stärker vertreten. Tausende englische Offiziere und Soldaten, serbische Generale, mehrere hundert serbische Offiziere und Soldaten sind hier untergebracht. Sie alle wurden auf dem Peloponnes vom Zusammenbruch der Kriegsgesellschaft erreicht. Natürlich handelt es sich bei den als „englisch“ bezeichneten Chargen meist nicht um echte Briten. Auch hier in diesem Lager treffen wir mehr Australier und Neuseeländer.

Eigentlich müßte man vor schlagen, einen Tonfilm vom Leben in diesem Lager zu schaffen. Die ganze Welt würde dann bläulich erleben, wie die Briten in Wirklichkeit zu ihren Verbündeten und Hilfskämpfern stehen. Zunächst: Die Briten leben streng unter sich. In solchem Verhältnis stehen sie noch etwas zu den Australiern und Neuseeländern. Aber es sind ja auch noch andere da. Serben und Tschechen. Von ihnen will der Engländer hier mit einem Male nichts mehr wissen. Eine Mauer der Mißachtung zieht sich unsichtbar zwischen den Briten und ihren Verbündeten vor.

Freidrich A. Eck

Das ist Amerikas „Humanität“

Sendungen nach Nordafrika zurückgehalten

New York, 17. Mai. Ein eigenartiges Licht auf Amerikas „Humanität“ wirft die Meldung, daß die U.S.A. weitere Sendungen nach französisch-Nordafrika zurückhält bis die Rolle geklärt sei, die die französische Kolonien im Falle einer engeren deutsch-französischen Zusammenarbeit spielen würden. Sie werden also davon abhängig gemacht, ob Frankreich politisch variiert oder nicht.

Berechtigtes Aussehen, besonders in Handelskreisen in Buenos Aires, erreichte die Behauptung der Kapitane dreier U.S.A. Frachter, welche an der Ostküste zwischen Neuport und Buenos Aires eingesetzt sind, argentinische Waren für Kuba zu befördern. Auf Anfrage bestätigte der U.S.A.-Geschäftsträger Hughes den Vorfall. Gleichzeitig erklärte er, daß die Botenschaft nichts Näheres über die Gründe für diese Maßnahme sagen könne.

Rafen gefährden Gibraltar

Alle Tiere aus dem Festungsgebiet verbannt

Von unserem Korrespondenten

ws, Madrid, 17. Mai. Nachdem die Evaluation der zivilen Einwohner von Gibraltar fast vollkommen vollzogen ist, gehen die Briten daran, auch die Tiere aus dem Festungsgebiet herauszuschaffen. Etwa 1000 Riegen und 200 Kühe sollen in den nächsten Tagen geschlachtet oder abtransportiert werden. Soar Haustiere, Hunde und Katzen, müssen verschwinden. Auch alle Pferde sind fortgebracht und zum Teil zu ganz geringen Preisen verkauft worden.

6000-Tonnen-Frachter torpediert

New York, 16. Mai. Wie Associated Press aus Santiago (Kuba) meldet, wurde dort der SOS-Ruf des britischen Frachters „Ben-venur“ (5920 BRT.) aufgefangen. Der Frachter teilt mit, von einem U-Boot torpediert worden zu sein.



„Weiterer Erfassungsbombens gefällig, Mister Churchill?“

(Zeichnung von Erik-Scheel)

Aus Stadt und Kreis Calw

Muttertag im Kriege

ausg. Woher kommt der „Muttertag“, diese Sitte, die uns nun allen vertraut geworden ist, wurde kürzlich einmal gefragt. Die Antwort war erstaunlich: Amerika habe zuerst diesen Muttertag gehabt, so sagte man. Amerika? Ja, und die eigentlichen Urheber waren die Geschäftstüchtigen. Ein neues Fest, gut, es verlangte Klame: „Kauft, kauft, kauft!“, und es brachte Gewinn. Warum also keinen Muttertag, wenn er etwas einbrachte?

Wie ganz anders sieht sich dieser Tag bei uns an. Sinn und Gestalt wurden ihm erst voll gegeben, als die Gedanken des Nationalsozialismus die Gedanken des deutschen Volkes wurden. Laute Feiern und große Geschenke sind zu diesem Tage gar nicht nötig. Ein kleines Gedenken, in dem sich Liebe zur Mutter zeigt, Blumen, ein Brief, eine Gabe, die wir an den Abenden zusammensetzen, sie sind uns Ausdruck unseres Dankes. Denn darauf sollen wir uns an diesem Tag besinnen: auf das Dankbarsein. Keine Liebe ist so selbstverständlich wie die der Mutter, kein Opfer wird so selbstverständlich gebracht und auch genommen wie das Opfer der Mutter.

Heute im Kriege sind viele Mütter allein. Ueberall stehen sie, die Söhne, und von überall her werden die Briefe kommen zu diesem Tage. Sie werden oftmals nur zaghaft ausbrüden, was man eigentlich denkt und fühlt. Aber die Mütter brauchen keine lauten Worte. Sie sind es ja von je gewohnt, hinter die Worte zu hören, daraus zu lesen und so zu verstehen. Manche wird am heutigen Muttertag keinen solchen Brief mehr erhalten. Der Sohn ist tot. Ist er wirklich tot? Lebte er nicht weiter in all den Tausenden, die marschieren, singen und kämpfen? Lebte er nicht auch in all den Mädchen und Buben weiter, die an diesem Tage zu der Mutter kommen und ihr einen kleinen Strauß in den Schoß legen? „Sei unsere Mutter, sei unser aller Mutter“, wollen sie damit sagen, so wie auch wir alle deine Kinder geworden sind.

Himmelfahrtstag und Fronleichnamstag verlegt

Wird Rücksicht auf die Erfordernisse der Kriegswirtschaft werden der Himmelfahrtstag (12. Mai) und der Fronleichnamstag (12. Juni) in diesem Jahr auf die nächstfolgenden Sonntage (25. Mai und 16. Juni) verlegt. Die entsprechenden kirchlichen Feierlichkeiten finden in diesen Sonntagen statt.

Für die deutsche Jugend

Espende für das Jugendherbergswert: 7232 RM.

Am Reichstags- und Opfertag der deutschen Jugendherbergen sind im Kreis Calw 7232,35 RM. für das Deutsche Jugendherbergswert gespendet worden. Bei der vorjährigen Sammlung kamen in unserem Kreis 5027,87 RM. auf.

Jahrgang 1923 für weiblichen NSD

Nach dem Erlass des Reichsinnenministers ist der Geburtsjahrgang 1923 der weiblichen Jugend im gesamten Gebiet des Großdeutschen Reiches in der Zeit vom 26. Mai bis 21. Juni für den Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend zu erfassen. Als Stichtag wird der 26. Mai festgesetzt; er ist maßgebend für die Erfassung der Dienstpflichtigen an Hand der Volkskartei und der polizeilichen Melderegister. Es werden alle Angehörigen des Geburtsjahrganges 1923 erfasst, also auch Verheiratete, verwitwete sowie sonstige Personen, die gegebenenfalls nach den geltenden Vorschriften zum Reichsarbeitsdienst nicht herangezogen werden.

Der Siegeszug durch Griechenland

Die neue Wochenschau im „Volkstheater Calw“ Die neue Deutsche Wochenschau bringt einen ausführlichen Bericht über den Siegeszug in Griechenland. Man erlebt die Befreiung von Kallia und Thafos, die Kämpfe an der Epirusfront, die Vereinigung der deutschen und italienischen Truppen, den Vorstoß nach Thessalonien, wird Zeuge der erbitterten Kämpfe am Fuße des Olymp, dringt mit deutschen Panzerpäh-

Das Volkstheater Calw zeigt zu seinen ausserlesenen Spielfilmen zusätzlich noch einen Kulturfilm nebst aktueller Wochenschau.

twagen, die die Spitze der Truppen bilden, in Lamia ein, verfolgt im Flugzeug die fliehenden Engländer bis auf die See hinaus und sieht

schließlich den Einzug der deutschen Truppen in Athen.

Neben diesen Aufnahmen, die aufs neue zeigen, wie verbissen sich der Gegner in Griechenland zur Wehr setzte und wie blitschnell und hart die deutschen Waffen zuschlugen, bringt die Wochenschau u. a. Bilder von der Tätigkeit unserer Hilfskreuzer in überseeischen Gewässern, von den Kämpfen in Afrika, von der Entwassering der serbischen Armeen und Bilder aus dem Führerhauptquartier.

Als Hauptfilm läuft der lustige, in Wien und Bremen spielende Film „Herzensfreund-Herzensleid“. In Wien sind Liebe und Glück, in Bremen Familientradition und Würde an der Tagesordnung. Wenn nun der Sohn aus Bremen ein Mädel aus Wien heimbringt — und ein Baby dazu, muß der Fall schon

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

14 „Na, Doktor,“ unterbricht Vater Heinrich endlich die Stille, „du sagst ja gar nichts? Hast du deinen Berliner Dreck noch nicht vergessen? Oder gefällt dir's nicht mehr bei uns? Dann brauchst du's bloß zu sagen. Wir packen eins zwei drei unsere Sachen und räumen das Feld.“

Dhlendorff schüttelt lächelnd den Kopf. „Ach, Vater Heinrich! Was bist du doch ein Schafkopf! Auf der ganzen Erde gibt es keinen Fleck, den ich so gern habe wie unsere Falkenau, und keine Menschen, die so anständige, liebe Kameraden sind, wie ihr es seid. Nein, nein, diesmal ist es etwas anderes. Kein Tagesärger, den man zu Hause läßt, ehe man nach hier fährt.“

„Na, dann erzähl doch mal deine Schauererlebnisse. Nachher ist's gleich alles viel leichter und einfacher. Vielleicht können wir dir helfen. Du bist zwar ein Doktor, aber ich bin ein wenig in der Welt herumgekommen. Und wenn ich auch nicht mehr zu den ganz großen Tieren gehöre da unten in Hamburg, so ein wenig zu sagen hat Vater Heinrich mit seinem Zigarrenimport doch noch. Also schiefz los!“

„Glaube kaum, daß du mir helfen kannst!“ „Ist ja egal! Wenn du's vom Herzen runter hast, ist schon etwas geholfen.“ „Gut. Ich kann auch die Sache ja mal erzählen.“

Der Doktor erzählt ihnen von Hamburg. Er läßt das traurige Schicksal des selbstamen Mannes aufsteigen, der so klug war und doch so lebensuntüchtig, daß ihn der erste Sturm vernichtete.

Heinz Dhlendorff fühlt beim Erzählen, wie es ihm wohl tut, sich die Seele freizureiden. Eigentlich sollte der Tote jetzt hier sitzen, ein neuer, sechster Gefährte, so hatte er sich das ausgedacht. Nun kann er nur seinen Schatten heraufschwören. Der Leib aber schläft auf einem kleinen Bergfriedhof, vergessen und unbekannt... Dunkel ist es geworden. Der rote Abendsehein ist hinter die Bäume getreten, dicke, dunkle Wolken haben ihn vertrieben. Vom See her kommt ein

schwierig werden. Zum Glück gibt es aber in Bremen eine Urgroßmutter, eine alte Dame, die weiß, daß das Herz wichtiger ist als Gegenstände aus Raum und Gesellschaft. Sie renkt alles ein und wie schon oft ist das vorhandene Kind der beste Anlaß. Man lacht und schmunzelt über diesen Film und unterhält sich auf alle Fälle gut. Auf der Wiener Seite ist Paul Hörbiger wieder Gemütsmensch und Philosoph, Magda Schneider ist die junge Frau, die Toni heißt und am Ende mit der Assistenz der prachtvollen Urgroßmutter, die Hedwig Bleibtreu mit herzlichem Matronentum spielt, so schön siegt. Auf der Bremer Seite spielt Erika v. Hellmann einen köstlichen Humor der sicheren Karikatur aus.

Dienstag: Lokomotivführer Fahn in Calw ist zum techn. Reichsbahnobersekretär ernannt worden.

ryger Wind, und in der Ferne donnert es leise. Die fünf sitzen stumm um das erlöschende Feuer. Den Grog haben sie vergessen, niemand hat ihn vermisst. Ein Menschenfischal ist in ihren Kreis getreten, eines von vielen. Sie alle wissen schon zu viel vom Leben, um dabei nicht stille zu werden.

Schorff bricht das Schweigen: „Dieser Korff muß doch ein großer Schweinehund sein. Schade, daß man dem nicht mal so 'ne friedliche Tracht Prügel verabfolgen kann. Das wirkt noch immer prima.“

„Und dieses Testament des Verstorbenen? Hast du das schon einmal durchgesehen?“



den Vorarbeiten zu seiner Vergaserkonstruktion. Vorkünftig kann man noch nichts Bestimmtes sagen, ich hab' die Zeichnungen erst flüchtig durchgesehen. Hier in der Stille will ich das Ganze noch einmal durcharbeiten. Vielleicht kann ich's zu Ende führen.“

„Und dann wird unser Doktor ein berühmter Erfinder! Junge, Junge!“

Thiele Hartmann hat den Nagel wieder auf den Kopf getroffen. Er hat die glückliche Gabe, auch in der Finsternis immer noch einen Lichtschein zu entdecken. So haben seine Worte die gedrückte Stimmung der kleinen Runde schnell hinweggewischt. Sogar der Doktor muß lachen. „Und du wirst natürlich Meister in unferm Niesenwerk, Thiele!“ (Fortsetzung folgt.)

Grüße an die deutschen Mütter

Ringsendung des Rundfunks zum Muttertag Wie am Weihnachtabend, am Helbengedenktage und am Geburtstag des Führers, so will der Großdeutsche Rundfunk auch am morgigen Sonntag, dem Muttertag, von 11.15 bis 12 Uhr in einer großangelegten Ringsendung die Volksgenossen diesseits und jenseits der Grenzen zur Feiertunde rufen. Zum Gruß an die deutsche Mütter.

Seit mehreren Jahren ist es zum schönen Brauch geworden, einen Tag im Monat der wiedererwachten Natur der Mütter des jungen Lebens, der Trägerin der Nation zu widmen. Mütter Briefe als Dokumente der Liebe zur Mutter in der Zeit der Moskute die oft wochen- und monatelang reisen, um ihr Ziel zu erreichen, so ist es heute dem Rundfunk vorbehalten, in großartiger Ueberwindung von Zeit und Raum das Wort durch die lebendige Stimme zum unmittelbaren persönlichen Erlebnis zu steigern. So wird dieser Gruß durch den Rundfunk in der Erfassung der Millionen zur symbolhaften Feiertunde. Das Band der Mutterliebe schlingt sich nun um das ganze Volk.

Getreu der Aufgabe, Brücke zu schlagen zwischen Front und Heimat, wird der Rundfunk auch an diesem Feiertag der Nation Söhne und Töchter von den Fronten und Schaffende und Helfende aus allen Gauen mit ihren Müttern dabei sprechen lassen, Kinder, die aus den luftgefährdeten Gebieten in die Ostmark verschickt sind, haben Gelegenheit, sich mit ihren Eltern zu unterhalten. Die Sendung wird eingeleitet mit einer Ansprache von Reichsminister Dr. Frick, das Schlußwort spricht die Reichsfrauenführerin Frau Schöls-Klink.

Aus den Nachbargemeinden

Nagold. In der stark besuchten Hauptversammlung der Tischler-Zunft im „Löwen“ erinnerte Obermeister Schäßle nach einer politischen Rückschau an die Pflichten, die jedem Meister aus dieser großen Zeit erwachsen. Der verstorbene Berufskameraden wurde ehrend gedacht und dann von Kassier Burster der Mitgliedschaftsbericht bekanntgegeben. Für den zum Wehrdienst einberufenen Schriftführer Gustav Walz gab der Lehrlingswart Gottlob Walz den Mitgliedsbericht und den Bericht über die diesjährigen Lehrlings-Prüfungen. 54 Lehrlinge haben die Gesellen-Prüfung abgelegt und bestanden. Gewerbelehrer Kupfer gab einen Bericht über den Stand der derzeitigen Lehrlings-Ausbildung in Schule und Lehrwerkstätte.

Nagold. Am Muttertag findet im Saal des Hauses der NSDAP. eine kurze Feiertunde statt. 11 Mütter werden mit dem vom Führer gestifteten Ehrenkreuz der Deutschen Mutter ausgezeichnet. Ebenso wird acht kinderreichen Familien das Ehrenbuch der Deutschen Familie verliehen.

Wilddorf. Die Wilddorfer SA- und SA-Wehrstürme mit ihren Standorten Calmbach, Drolenhau, Engklosterle, Gompelschauer und Bergorte treten am Sonntag im Rahmen eines SturmDienstes zu den ersten diesjährigen Truppmannschaftswettkämpfen an.

Der Aufbau des DRK im Elsaß

Zahlreiche württembergische Kräfte beteiligt

usg. Stuttgart. Anfang Dezember 1940 wurde mit dem Aufbau des Deutschen Roten Kreuzes im Elsaß durch das Deutsche Rote Kreuz, Landesstelle V, Stuttgart, begonnen. Entsprechend der Landeskreis-einteilung wurden 15 DRK-Kreisstellen aufgebaut. Zur praktischen Durchführung wurden aus allen Teilen der DRK-Landesstelle V DRK-Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen, DRK-Führer und -Führerinnen ins Elsaß geschickt. Heute stehen im Elsaß 3000 Elsäßer und 2000 Elsäßerinnen in den Reihen des DRK. Da das Sanitätswesen im Elsaß unter französischer Herrschaft sehr zerstückelt war — es gab etwa sieben verschiedene Vereine — begrüßen die Elsäßer die klare und einheitliche Führung des Sanitätswesens im Elsaß durch das Deutsche Rote Kreuz.

Dienstplan der GS.

NSDAP-Mädelgruppe 1/401. Spielschar, F-Schar und M-Schar treten am Sonntag um 10.30 Uhr im Rathaus zu einer Feiertunde an.

Heute wird verdunkelt: von 20.57 Uhr bis 5.40 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Boegeler, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Z. Preisliste 5 gültig.

Bernard Schnupftabake *Qualität*
erfrischend und bekömmlich — und immer ein Genuß!
Gebrüder Bernard A.-G. Regensburg u. Offenbach a. M. *Strauß*

Teinacher Gold
Fenchel-Salzwasser
aus dem Saft und Jod
in reiner Orange.
Gehalt mit Vitaminen!
Überall erhältlich.

herzbelebend?
Herz-Angst, Herz-Atmung, Nierengedrücktheit, Schwäche? Das Herz durch „Herzkraft“ schonend stärken!
Flasche RM. 2.70, nur in Apotheken.
Herzkraft

Das Haus für den guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-Kleidung
in Pforzheim
Berner
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Von heute mittag 1 Uhr ab gibt es auf der Freibank
Ruhfleisch **Hausgehilfin**
das Pfd. zu 60 Pfg. 1/4 Marken. wird in Einfamilienhaus nach Calw gesucht.
Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes! Näheres auf der Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Evang. Gottesdienste
Sonntag Rogate, 18. Mai
9 Uhr Christenlehre Töchter (Frühgottesdienst) Herrmann
10 Uhr Hauptgottesdienst. Stahl.
Himmelfahrtstest 22. Mai
20 Uhr Gottesdienst in der Kirche.
Das Missionsfest wird auf nächsten Sonntag 2.30 Uhr verschoben.

Katholische Sonntagsgottesdienste Calw
7.30 und 9.30 Uhr
Schlachtpferde
kauft zu Höchstpreisen Pferdehroschladerei Eugen Stäber, Reichenheim T. Tel. 862 u. Röhn/Hh.

Beekaufe junge Rug- und Fahrkub
(trächtig), unter zwei die Wahl.
Soß. Lutz, Ottenbronn
Luftschut tut not!
Ruhfamt Kalb
Eine junge verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Maul- und Klauenseuche

in Deschelbrunn und Sülzstein, Kreis Böblingen

ist erloschen.

Der Landkreis Böblingen ist nun wieder seuchenfrei.

Meine Anordnung vom 14. März 1941 wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Calw, den 14. Mai 1941.

Der Landrat

Stadt Calw

Reifig-Verkauf

Am **Mittwoch, den 21. Mai 1941**, nachmittags 6 Uhr werden im **Saalbau Weiß** aus den Waldabteilungen Hühneräcker, Alzenberg, Frauenwäldle, Georgenhöhe, Walkmühlenteich, vorderer und hinterer Spickel, Eichhalde, Schafott und Spitalberg

60 Flächenlose

verkauft.

Bei 2 und mehr Bewerbern für eine Nummer entscheidet das Los.
Calw, den 16. Mai 1941.

Der Bürgermeister
— Stadtplatz —

Zahnarzt Dr. Wieland

Bad Teinach

von Montag, 19. Mai bis Samstag, 24. Mai

keine Sprechstunde

Sonntag, 18. Mai, 19.30 Uhr in d. Ev. Stadtkirche Calw

Abendmusik

Ausführende:

Sopran: Hedwig Munder, Rinzelsau; Violine: F. Schiler, Calw; Cello: Dr. E. Weber, Calw; Orgel: Th. Laitenberger, Calw.

Werke f. Orgel, Viol. u. Orgel; geistliche Lieder von **Max Reger (3. 25. Todestag)**

ferner Stücke von Bach, Händel u. a.

Eintritt frei — Gaben zur Kostendeckung — Programm an den Kirchentüren.

Wegen Betriebsferien

ist meine Bäckerei vom 19. Mai bis einschließlich 29. Mai

geschlossen

Karl Gehring Bäckermeister

Der Laden

Fritz Luz, vorm. H. Dierlamm

Calw, Marktstraße 8 bleibt bis 28. Mai

geschlossen.

In meiner neuzeitlich eingerichteten **Eisengießerei** werden noch einige aufgeweckte Jungen als

Formerlehrlinge

eingestellt. Gründliche Fachausbildung wird in besonderer Lehrwerkstätte gewährleistet. Freie Unterkunft u. Verpflegung im Formerlehrlings-Heim.

G. W. BARTH

Eisengießerei Ludwigsburg

Wie suchen für 2 Tage in der Woche

Waschfrau

Rurheim Schwarzwald, Schönböck Nr. Calw

Adolf Hafner
Paula Hafner geb. Traber
grüßen als Vermählte

Bad Teinach

Stuttgart-Mühlhausen

17. Mai 1941

Ihre Vermählung geben bekannt:

Damian Krämer
Frieda Krämer geb. Kächele

Stuttgart

17. Mai 1941

Calw

Stuttgart



Unter innig geliebter, guter und hoffnungsvoller

Erich

Oberfeldwebel bei einem Kampfgeschwader und R. O. W.
Inhaber des E. K. I und E. K. II

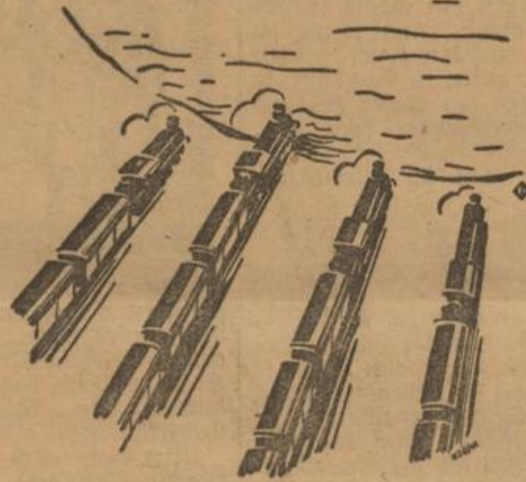
Ist getreu seinem Fahnenfeld im Kampf für den Führer und die Zukunft Großdeutschlands im blühenden Alter von 28 Jahren gefallen. Er ruht, wie sein Vater in französischer Erde.

In tiefem Leid:

die Mutter: Maria Eiseler, Hauptleibrednerin
die Schwester: Walter Eiseler mit Familie
Dermann Eiseler mit Frau
Srene Färber geb. Eiseler mit Gatten

Von Beileidbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Calw, den 15. Mai 1941



Eisenbahnzüge voll Seife

fahren ins Meer!

In den deutschen Haushaltungen gehen jahraus, jahrein rund 100 Millionen Kilo Seife beim Waschen mit hartem Wasser verloren!

Verhütet diesen sinnlosen Verlust durch vorheriges Weichmachen des Wassers mit Henko. (30 Minuten vor Bereitung der Lauge im Waschessig verrühren!)

Das Waschwasser wird dann weich wie Regenwasser. Waschpulver und Seife werden voll ausgenutzt!



Hausfrau, begreife:

Nimm Henko - spar Seife!

Getreidemühle-Genossenschaft

Althengstett, G. m. b. H.

Am Sonntag, den 25. Mai 1941, nachmittags 2 Uhr, findet im Saalhaus zum „Hirsch“ in Unterhangstett die

ordentl. Hauptversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechenschaftsbericht, Genehmigung der Bilanz sowie Beschlussfassung hierüber.
3. Ergänzungswahlen.
4. Anträge und Wünsche.



Herzensfreud Herzensleid

Ein Film mit
interess. Handlung,
schöner Musik und
viel Humor!

Diesen Film muß man sehen, er bringt selbst in der kleinsten Rolle die besten Darsteller auf die Leinwand. Lebensnah - ernst und heiter - wie das Leben selbst! Zwei genussreiche Stunden erwarten Sie... mit Mutter zum Muttertag.

Rosita Serrano singt!

Neue Wochenschau

und „Unsere Gebirgspioniere“

Jugendliche ab 14. Lebensjahr zugelassen!

Spielzeiten: Samstag, Sonntag, Montag je 20 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 17 Uhr.

Volkstheater Calw

Im Schwarzwald 10 — 20 ar

Grundstück zu kaufen gesucht

Wasser (Quelle) oder Anschlussmöglichkeit an Wasserleitung erforderlich. Ausführliche Angebote erbeten unter **E. W. 114** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Stadtgemeinde

Weil der Stadt

Zu dem am Montag, den 19. Mai 1941, stattfindenden

Vieh- u. Schweinemarkt

wird hiemit eingeladen.

Personen und Vieh aus versehrten Kreisen werden zum Markt nicht zugelassen. Für die zum Markt gebrachten Tiere sind Urprungszeugnisse beizubringen.

Beginn des Schweinemarkts um 8 Uhr, des Viehmarkts um 9 Uhr.

Der Bürgermeister.

Uhrmacher-

Lehrling

zur gründl. Ausbildung auf sofort oder später gesucht, evtl. mit Kost.

Schnurr & Bendel, Uhrenfabrik
Pforzheim, Lindenstr. 75

1/2 Huhn

ist, das nicht jeden Tag legt. Mit dem auf biologischer Grundlage hergestellten Legpulver **D o l h o** erzielen Hühnerhalter verblüffende Erfolge. Probebeutel für 200 Tage pro Huhn ausreichend RM. 4.45 franko-Nachn. Vertreter gesucht. **Otto Koch, Mörlenbach 126 Oberrn., Chemische Fabrik.**

„Nico-ton“, altbewährt gegen Bettläsungen

Preis RM. 2.90. Stets vorrätig:
Neue Apotheke, Calw.

Landwirtschaftliches Anwesen

Kreis Calw

22 Morgen Acker u. Wiesen bei arondiert. 3/4 Morgen schlagbarer Wald, 1908 erbaute geräum. Gebäulichkeiten mit 3 Wohnungen, eine davon sofort beziehb. Anzahlung 10—12000.— RM., zu verkaufen.

Ebenfalls im Kreis Calw

Forellenzucht

10 Teiche u. 1 Schuppen f. Geräte. Preis RM. 8000.—. Näheres durch **E. Stett, Immobilien Stuttgart, Heutzelstr. 43a Tel. 70921**

Guterhaltene

Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. S. 114** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Ein gebrauchter

Rindersportwagen

wird verkauft. Badstraße 27.

Kleines, sonniges, möbliertes

Zimmer

vermietet. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Suche in Calw, Hirsau, Bad Liebenzell oder benachbartem Ort ein

Bauernhaus

mögl. Einfamilienhaus mit Garten in der Preislage bis zu RM. 10000 gegen Barzahlung zu kaufen. Zuschriften unter **H. S. 114** an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“ erbeten.